



**RAUM FÜR INNOVATION UND PARTIZIPATION**  
Das Tempelhofer Feld ist ein einzigartiger Ort, der sich durch Bürger\*inneninitiativen und Engagement zu einem Experimentierfeld entwickelt hat, den die Berliner\*innen sehr schätzen und der viele Besucher\*innen anzieht. Die vorhandenen Nutzungen und Angebote bilden die Indikatoren, die langfristig geschützt und weiterentwickelt werden sollten. Die Potentialflächen bieten Erweiterungsmöglichkeiten und Ergänzungen durch andere sinnvolle Nutzungsangebote.  
Das Ziel ist außerhalb des Ringes/Taxiways eine nachhaltige, gemeinschaftlich nutzbare Fläche zu schaffen, die die Bedürfnisse unterschiedlicher Akteure vereint und dabei den spezifischen Charakter des Ortes bewahrt. Die zentrale Fläche innerhalb des Rings bleibt weitgehend erhalten und wird nur punktuell aufgewertet. Sie soll ihre ursprüngliche Identität und Funktion beibehalten, während gezielte Eingriffe für eine behutsame Modernisierung und zusätzliche Nutzbarkeit sorgen. Die beiden ehemaligen Landebahnen werden durch gezielte Strukturierungsmaßnahmen aufgewertet. Ziel ist es, die Flächen den verschiedenen Nutzergruppen besser zugänglich zu machen. Diese Maßnahmen fördern eine vielseitige Nutzung und erschließen die Landebahnen in ihrer Gesamtheit für alle Nutzer\*innen.

**VERBINDUNGEN & VERKNÜPFUNGEN**  
Ein zentrales Ziel des Wettbewerbs ist es, das Tempelhofer Feld durch neue Zugänge, verbesserte Infrastruktur und durchdachte Verknüpfungen noch stärker in seine Umgebung einzubinden. Neue Eingänge und die verbesserte Anbindung an die Umgebung sollen die Zugänglichkeit des Areals erheblich stärken. Insbesondere die geplanten S-Bahnhöfe „Tempelhofer Feld“ und „Odenstraße“ erleichtern den Zugang von bisher weniger erschlossenen Seiten. Bestehende Einrichtungen wie der angrenzende Friedhof, das Columbiadamm, die „Kinderwelten“, der Werner-Seelenbinder-Sportpark und die Kleingärten werden durch neue Verbindungen und Durchwegungen stärker in das Feld integriert. Diese Maßnahmen schaffen kurze Wege, fördern die Nutzung und beleben das Umfeld nachhaltig.

Ein direkter Ausgang vom S-Bahnhof Tempelhofer auf der östlichen Seite hilft, Konflikte bei Großveranstaltungen zu vermeiden, während die Durchwegung durch das ehemalige Flughafengebäude, insbesondere durch die Hangars, eine wichtige Anbindung an den Platz der Luftbrücke und den Nordwesten des Feldes ermöglicht. An den Hauptwegen und Taxiways entstehen Anknüpfungspunkte mit wesentlicher Infrastruktur wie Sitzmöglichkeiten, WC-Anlagen,

Schließfächern, Trinkbrunnen und Informationstafeln. Diese Orte bieten Orientierung, dienen als Treffpunkte und erhöhen die Aufenthaltsqualität. Es werden neue Mobilitätshubs eingerichtet, die Verleihstationen für Fahrräder, Tretmobile, Tandems, Pedal-Cokarts und E-Mobilitätslösungen umfassen. Ergänzt werden diese Hubs durch Ladestationen für E-Fahrzeuge, um eine umweltfreundliche Nutzung zu fördern.

Zur sicheren Nutzung der Landebahnen wird ein „Slow-Stripe“ eingeführt, der Fußgänger\*innen Vorrang gewährt. Zusätzlich wird die Aufenthaltsqualität durch sogenannte „Feldkörbe“ und weiteres Sitzmobiliar erhöht, die zum Verweilen und zur Begegnung einladen. Durch diese Maßnahmen werden die Landebahnen nicht nur funktional aufgewertet, sondern auch als sozialer und kultureller Raum gestärkt, der vielseitig nutzbar und offen für alle ist.

**VEGETATION**  
Die geplante Vegetation auf dem Tempelhofer Feld bietet vielfältige Möglichkeiten, um die Artenvielfalt zu fördern, die klimatischen Bedingungen zu verbessern und gleichzeitig Lern- und Erlebnisbereiche zu schaffen. Unterschiedliche Vegetationstypen sollen gezielt eingesetzt werden, um ökologische und soziale Synergien zu ermöglichen. Langfristig können diese Flächen auch Raum für innovative Erlebnisangebote wie Baumhäuser oder einen Baumkletterpfad bieten.

Alle vorgeschlagenen Vegetationstypen werden unter enger Abstimmung mit allen beteiligten Akteur\*innen geplant und umgesetzt, um den Bedürfnissen des Ortes gerecht zu werden. Zu den vorstellbaren Vegetationsarten gehören Modelle wie Tiny Forests, Kurzumtriebsplantagen, Sukzessionsflächen, Streuobstwiesen oder eine Baumschule. Um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen kann jeder mit einer Baumpatenschaft seinen eigenen Baum pflanzen. Eine Baumschule vor Ort könnte zur Anzucht von Pflanzen und Straßenbäumen genutzt werden. Sie schafft regionale Beschäftigungskreisläufe und leistet einen praktischen Beitrag zur urbanen Begrünung. Die Umsetzung dieser vielfältigen Vegetationskonzepte verbindet ökologische Nachhaltigkeit mit sozialen Mehrwerten und macht das Tempelhofer Feld zu einem Vorreiter für urbane Natur- und Klimaprojekte. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen verstehen sich als Konzeptvorschläge, die in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer\*innen und weiteren Akteur\*innen konkretisiert und umgesetzt werden.

- SOZIALE HERAUSFORDERUNGEN**
- 1. Kooperation der Akteure**  
Im Mittelpunkt stehen die Belange und Perspektiven von Bürger\*innen, Nutzer\*innen, Besucher\*innen sowie Vertreter\*innen von Ämtern, Behörden, Denkmal- und Naturschutz. Ziel ist es, einen gemeinsamen Nenner zu finden, der sowohl den historischen als auch den ökologischen und sozialen Anforderungen gerecht wird.
  - 2. Experimentierfeld als Alleinstellungsmerkmal**  
Der Raum soll weiterhin als Experimentierfeld bestehen bleiben – ein seltenes und wertvolles Potenzial, insbesondere in einer Großstadt. Dieses Experimentierfeld bietet die Möglichkeit, innovative Ansätze in den Bereichen Gestaltung, Nutzung und Nachhaltigkeit zu erproben.
  - 3. Stärkung bestehender Strukturen**  
Die vorhandenen Vereine, Angebote und Nutzungen werden geschützt und gezielt weiterentwickelt. Ergänzungen, die thematisch anschließen oder sinnvoll erweitert werden können, sollen die bestehende Vielfalt bereichern. Zum Beispiel die Ergänzung vorhandener Gastronomie durch kinderfreundliche Spielangebote, Ausweitung des Urban Gardening-Konzepts durch Bauhöfe, Gewächshäuser oder Recyclingprojekte.
  - 4. Partizipative Umsetzung**  
Alle vorgeschlagenen Maßnahmen verstehen sich als Konzeptvorschläge, die in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer\*innen und weiteren Akteur\*innen konkretisiert und umgesetzt werden.
  - 5. Grüne Gestaltung mit Fokus auf Nachhaltigkeit**  
Die intensive Nutzung und Pflanzung konzentrieren sich auf den äußeren Ring des Gebiets. Denkmalgeschützte Bereiche bleiben erkennbar, während gezielte Eingriffe wie Teilabrüche befestigter Flächen und sukzessive vegetative Interventionen zu einer klimatischen Aufwertung beitragen. Diese Maßnahmen fördern die Abkühlung, schaffen Schatten und unterstützen die Biodiversität.

**AUFRUF ZUR KREATIVITÄT**  
Teilnehmende sind eingeladen, kreative und umsetzbare Ideen zu entwickeln, die den Ort als beispielhaftes Modell für nachhaltige Freiraumplanung positionieren. Der Wettbewerb bietet die Möglichkeit, nicht nur funktionale, sondern auch ästhetisch ansprechende Lösungen zu präsentieren, die den vielfältigen Anforderungen gerecht werden und den Ort langfristig bereichern.

